

SCHULISCHE BILDUNG

Grundsatzpositionen Initiative Familien e.V.

Kein Kind hat sich seine Eltern und sein Umfeld ausgesucht. Bildung muss entsprechend so gestaltet sein, dass das Potenzial des einzelnen Kindes optimal - unabhängig von der Herkunft - gefördert wird und Bildungserfolge erzielt werden können.

Initiative Familien e.V. fordert zusammengefasst

- **mehr Ressourcen für Bildung und eine angemessene finanzielle Ausstattung, um Kinder vollumfänglich und unabhängig von ihrer Herkunft zu fördern.**
- **eine Bildungsreform, die auf einer umfangreichen Evaluation von Daten basiert und zeitgemäßes, erfolgreiches Lernen ermöglicht.**
- **Eine nach strategischen Zielen ausgerichtete Bildung, die die mentale Gesundheit der Kinder und Jugendlichen berücksichtigt.**

1. Äußere Rahmenbedingungen

1.1 Schulgebäude/ (Technische) Ausstattung

Schulen sind wichtige Lern- und Lebensräume für Kinder und Jugendliche und müssen gerade deshalb optimal ausgestattet sein.

Schulgebäude müssen den aktuellen baulichen Standards entsprechen und an die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler angepasst werden. Dazu gehören zunächst die Sanierung der baulichen Substanz und die Modernisierung von Sanitärräumen. Der aktuelle Zustand vieler Schulen ist marode, der Sanierungsstau beläuft sich auf ca. 42,8 Mrd. Euro¹. Gerade im Hinblick auf den Ganzttag müssen Rückzugsmöglichkeiten und Platz für vielfältige Angebote geschaffen werden. Es braucht außerdem Raumangebote, die Inklusionsangebote ermöglichen.

Wir fordern massive finanzielle Investitionen in den Neubau und in die Sanierung von Schulen. Der Mehrbedarf an Flächen für den Ganzttag (Mensa, Ruheräume, Lernhauskonzepte, Bewegungsräume) in allen Schularten ist zu berücksichtigen..

¹ https://www.kfw.de/Über-die-KfW/Newsroom/Aktuelles/Pressemitteilungen-Details_541568.html

1.2 Lehr- und Schulpersonal

- Es müssen die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass in allen Bundesländern gut ausgebildete Lehrkräfte vorhanden sind. Dazu braucht es gute Rahmenbedingungen, notwendige Studienplätze und gezielte Fachkräfteoffensiven.
- Es braucht eine kooperative Zusammenarbeit innerhalb der Schule und schulübergreifend, um gemeinsame Veränderungsprozesse und Erfolge zu erzielen.
- Lehrkräfte müssen in die Lage versetzt werden, Kinder digital qualifiziert zu begleiten.
- Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen, u.a. im Bereich der Digitalisierung muss sichergestellt werden, dass Lehrkräfte zeitgemäß unterrichten können.
- Schulpsychologen und Schulsozialpädagogen müssen flächendeckend Teil des Schulkonzeptes werden, die Kinder und Jugendliche in Fragen mentaler Gesundheit begleiten..
- Multiprofessionelle Teams bereichern den Schulalltag und sollen Sport-, Kultur- und Musikangebote o. ä. an Schulen für alle Kinder ermöglichen.

1.3 Bedingungen im Schulalltag

- Ziel müssen kleinere Klassen sein, die von gut geschultem Personal begleitet werden. Die Heterogenität der heutigen Schülerschaft (Deutsch nicht als Muttersprache, Inklusion, besonderer Förderbedarf, etc.) erfordert individuelle Förderung.
- Jede Schule ist anders. Die Bedingungen (Klassengröße, Anzahl von Lehrpersonen pro Klasse etc.) sind an die Herausforderungen vor Ort anzupassen.
- Eine gesunde Verpflegung muss für alle Schülerinnen und Schüler kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. Dies ist ein wesentlicher Teil der Gesundheitsprävention.
- Kooperationen mit externen Vereinen und/oder anderen Trägern sind eine Bereicherung für alle Kinder im Lebensraum Schule und müssen forciert werden.
- Familien sollen hier gezielt in ihren Bedarfen unterstützt werden., auch bei der Ganztagsbetreuung.
- Klassenfahrten und Ausflüge sind als persönlichkeitsbildende Veranstaltungen Teil des Curriculums und daher für alle Kinder über den Bildungsetat zu finanzieren.

2. Inhalte, Methodik und Didaktik

Ziel des Handelns aller Beteiligten im schulischen Umfeld muss es sein, Schülerinnen und Schüler optimal zu fördern, ihre Neugier, Kreativität und Lernfreude zu wecken und zu erhalten. Der Bildungsstandard muss sich im internationalen Vergleich deutlich verbessern. Dies ist nach Ansicht von IF nur möglich, wenn das Bildungssystem reformiert und das System Schule als lernende Einheit begriffen wird,

Bestehende Inhalte müssen evaluiert werden und die strategische Ausrichtung der Ziele und Inhalte muss evidenzbasiert auf einer kontinuierlichen Datenauswertung fußen. Als Voraussetzung für eine erfolgreiche Bildungslaufbahn muss der frühkindliche Bereich optimal ausgestattet werden. Hier wird der Grundstein für die weitere Schullaufbahn gelegt und nachweislich die größte Bildungsrendite erzielt.

2.1 Lernumfeld und Motivation

- Die Kommunikation muss wertschätzend und nicht defizitorientiert gestaltet werden.
- Das Lernumfeld soll (auch verstärkt durch soziale Aktivitäten) positiv konnotiert sein.
- Schulnoten sind gerade für jüngere Schülerinnen und Schüler nur eines mehrerer Bewertungskriterien. Lernentwicklungsgespräche und individuelle Rückmeldungen zum individuellen Entwicklungsstand müssen ein regelhafter Teil der Bildungspartnerschaft werden.
- Längeres gemeinsames Lernen muss genauso möglich sein wie der Wechsel in spezielle Schulzweige ab Klasse 5.
- Das Schulsystem muss durchlässig gestaltet werden, so dass ein Wechsel zwischen den Schulformen möglich ist, wenn sich Kinder/Jugendliche weiterentwickeln.
- Individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler muss mit ausreichendem und qualifiziertem Personal unterfüttert werden. Dazu benötigt es die räumlichen Kapazitäten mit entsprechender Ausgestaltung.

2.2 Lerninhalte, Unterrichtsmethoden

- Die Kernkompetenzen Rechnen, Schreiben, Lesen, sind die wichtigsten Bildungsinhalte für alle weiteren Inhalte während der Schullaufbahn und müssen zwingend erfolgreich während der Grundschulzeit vermittelt werden.
- **Lernen von "Best Practices" weltweit.** Inhalt und Umfang der Lehrpläne werden an den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen ausgerichtet, regelmäßig evaluiert und aktualisiert. Dafür braucht es projektbezogenen, fächerübergreifenden Unterricht inklusive Exkursionen.
- Um eine chancengerechte Bildung zu forcieren, muss Schule genügend Raum bieten, um vermittelte Lerninhalte einzuüben und Kinder beim individuellen Lernerfolg zu unterstützen.
- **Keine Neuerung ohne begleitende Studie!**
Lernstrategien und Lehrmethoden werden auf Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse von Experten unterschiedlicher Fachrichtungen regelmäßig evaluiert.
- Ziel muss ein internationaler Vergleich der Bildungssysteme sein, mit dem Ziel, erfolgreiche Strategien zu implementieren.
- Digitales Lernen und Medienkompetenz werden nach Entwicklungsstand eingesetzt und gefördert. Bestehende Best-Practice-Beispiele für die zielführende Verknüpfung von analogem und digitalem Lernen werden evaluiert und als Vorgaben flächendeckend in die Praxis überführt.

3. Finanzielle Mittel

Jede Investition in Bildung ist eine wertvolle und dringend notwendige Investition in unsere Gesellschaft und Wirtschaft.

Die Bildungskrise in Deutschland umfasst viele Punkte. Ob die gesunkene Lesekompetenz der Kinder, marode Gebäude, kaum vorhandene Integrationskonzepte, mangelndes Personal oder punktuelle Projektfinanzierungen, ohne strategische Ziele. Allein diese Umstände reflektieren den Stellenwert der Bildung in Deutschland. Unterfüttert wird dies noch durch einen Bildungsetat, der eine Reform unmöglich macht. Vorhandene Mittel werden darüber hinaus in Projekte investiert, ohne notwendige Daten zu erheben.

- Einen Bildungsetat, der alle wesentlichen Bereiche des Schullebens umfasst, um chancengerechte Bildung zu ermöglichen.
- Eine digitale Ausstattung der Schulen, um eine gute Datenbasis über die Bedarfe und den Bildungsstand der Kinder und Jugendlichen zu gewinnen und diese gezielt auszuwerten.
- Investitionen in eine Neuausrichtung des Systems Schule, das von anderen erfolgreichen Ländern lernt.
- Strategische Ziele für die Ausrichtung der Bildung in den Ländern mit gleichzeitiger Begleitung der Lerninhalte durch Studien.
- Lernmittelfreiheit, die alle Schulmaterialien (Bücher, Hefte, Stifte und auch erforderliche digitale Endgeräte) umfasst.
- Kostenfreie gesunde Verpflegung.
- Kostenloser ÖPNV für Kinder und Jugendliche mindestens für den Schulweg.